



Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 18:25 Uhr und endet am Samstag um 19:32 Uhr

וַיִּקְרָא





**PURIM in Mannheim!**

Lesung der Megillat Esther:  
**Samstag, 23.3. um 19.30 Uhr**  
**Sonntag, 24.3. um 14 Uhr**

**Party um 15 Uhr**



## Gesetze für Opfergaben

3. Mose 1:1 – 5:26 (Chumasch Schma Kolenu – S. 506,  
Maftir: 5. Mose 25:17–19, S. 1160)

G-tt ruft Moses aus dem Stiftszelt und teilt ihm die Gesetze für die Tier- und Mehlopfer (*Korbanot*) mit, die im Heiligtum dargebracht werden sollen: Das *Ola* (Aufstiegsopfer, Brandopfer), das durch das Feuer auf dem Altar vollständig G-tt dargebracht wird; fünf Arten *Mincha* (Speiseopfer, Getreideopfer) bestehend aus feinem Mehl, Olivenöl und Weihrauch; das *Schelamim* (Friedensopfer), dessen Fleisch von demjenigen, der das Opfer bringt, verspeist wird, nachdem einige Teile auf dem Altar verbrannt und andere Teile den *Kohanim* (Priestern) gegeben worden waren; Die *Chatat* (Sündopfer, Reinigungsoffer), dargebracht, um die Übertretungen des Hohepriesters, der ganzen Gemeinde, des Königs oder eines einfachen Juden zu sühnen; und das *Ascham* (Schuldopfer), dargebracht von jemandem, der Eigentum des Heiligtums veruntreut hat oder befürchtet, dass er ein g-ttliches Gesetz übertreten oder von einem, der »G-tt betrogen« hat, indem er einen Meineid schwor, um seine Mitmenschen zu betrügen.



Haftara für Schabbat Sachor

## Der Prophet und der König

1. Sam. 15:1–34  
(Schma Kolenu – S. 1160)

Der Prophet Samuel überzeugt König Saul, einen Krieg gegen die Amalekiter zu führen und dabei keinen Menschen und kein Tier am Leben zu lassen. Im Kampf bringen die Israeliten alle Amalekiter um, außer ihrem König Agag und ihrem Vieh. G-tt offenbart sich Samuel und bringt sein Bedauern zum Ausdruck, Saul zum König ernannt zu haben.

Am nächsten Morgen reist Samuel, um Saul zu besuchen und ihm entgegenzutreten. Saul rechtfertigt sich und sagt, das Vieh wurde zum Opferdienst vor G-tt verwendet. Samuel argumentiert, es wäre besser gewesen, einfach den Wunsch G-ttes zu erfüllen. Er sagt, G-tt erkenne Saul nicht länger als König an.

Saul bereut seine Verfehlung und bietet dem Propheten an, ihn bei seiner Rückreise zu begleiten. Samuel lehnt das Angebot ab und erklärt, dass G-tt Saul das Reich wegnehmen wird. Daraufhin tötet Saul den König von Amalek.

(Angelehnt an [Juedische.info](http://Juedische.info))

## WUSSTEN SIE?

### Purim-Edition



**Etymologie:** Der Name »Purim« stammt aus dem Buch Esther: »Im ersten Monat, das ist der Monat Nissan, im zwölften Jahr des Königs Achaschwerosch, warf man das *Pur*, das ist das Los, vor Haman, von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, auf den zwölften, das ist der Monat Adar« (3:7). Was bedeutet das?



**Los:** Haman wirft ein *Pur* um zu entscheiden, wann die Zeit dafür wäre, die Juden zu vernichten. *Pur* ist ein so seltenes Wort, dass selbst der Autor des Buches Esther nicht davon ausging, dass der Leser es versteht, und es mitten im Vers übersetzt (»...das ist das Los«).



**Besondere Zahl:** Es heißt, dass Achaschwerosch König war »von Indien bis Kusch, über hundert-siebenundzwanzig Länder« (1:1). Die historische Anzahl der Länder im Achämenidenreich war jedoch zwischen 23 und 28. Manche übersetzen das Wort »Länder« (*Medinot*) als »Provinzien« oder »Gäue«, die die Länder unterteilen. 127 ist aber auch eine symbolische Zahl. Unsere Weisen, s. A., weisen darauf hin, dass unsere Erzmutter Sarah mit 127 Jahren gestorben war (s. 1. Mose 23:1). Das verbindet Königin Esther mit Sarah: die eine lebte 127 Jahre, die andere regierte über 127 Länder.



Sag mal, Rabbi...

Rabbiner Henry G. Brandt s. A.

## Respekt vor dem einstigen Opferkult

An diesem Schabbat beginnen wir in den Synagogen im Rahmen des Jahreszyklus der Torahwochenabschnitte mit dem Lesen des dritten Mosesbuches, Levitikus. In der rabbinischen Literatur trägt dieses Buch auch den Namen *Torat Kohanim*, die Lehre der Priester. Der erste Teil dieses Buches befasst sich vorwiegend mit detaillierten Anweisungen in Bezug auf den Opferkult. Die Art der Tier-, Speise- und Trankopfer sowie die mit ihnen verbundenen Riten sind in genauen Einzelheiten niedergelegt, somit bleibt nichts der Willkür der jeweils amtierenden Priester überlassen. Selbstredend ist auch die von den Priestern erwartete moralische Lebenshaltung und g-ttorientierte Geistesverfassung nicht zu übersehen, denn die Opfer waren nicht nur religiöse Pflicht, sondern auch G-ttesdienst. Anwendung fanden diese Vorschriften bereits während der Wüstenwanderung der Kinder Israel. Der Opferkult in seinen Einzelheiten wurde später, nach der Sesshaftwerdung im Lande Kanaan, von den verschiedenen Heiligtümern und hohen Plätzen übernommen und danach im Tempel zu Jerusalem eingeführt. Nur während des babylonischen Exils, im 6. Jahrhundert vor der modernen Zeitrechnung, nach der Zerstörung des ersten salomonischen Tempels und vor der Errichtung des Nachfolgebau wurde der Opferkult ausgesetzt. Er fand endgültig mit der Zerstörung Jerusalems und der Brandschatzung des zweiten Tempels durch die Römer im Jahre 70 der modernen Zeitrechnung sein Ende.

In der jüdischen Literatur wird des Opferkults auch heute noch mit Respekt gedacht. Nicht nur der Verlust des zentralen Heiligtums schmerzt über die Generationen hinweg noch immer. Pietät und Hochschätzung der Überlieferungen der Ahnen heischen verständnisvolles Einfühlen in die religiösen Ausdrucksweisen der Vergangenheit. Öfters bezieht man sich von außen etwas herablassend auf diesen Umstand und will damit zum Ausdruck bringen, man selbst habe solch primitive Ideen bereits abgelegt und sei deshalb über das Niveau des Judentums hinausgewachsen. Da das Judentum bahnbrechend in der Entwicklung des opferlosen G-ttesdienstes wirkte, braucht man seine Emanzipation aus der Phase des Opferkults nicht weiter unter Beweis zu stellen. Die liturgischen Hinweise und deren Verknüpfung mit Ausdrücken der Hoffnung auf eine zukünftige Restauration beinhalten unausgesprochen das Vertrauen, dass sich in der eschatologischen Zukunft, für die ja der Wiederaufbau des Tempels erwartet wird, die Art des dann angebrachten G-ttesdienstes schon erweisen wird.

Man sollte sich vor Augen halten, dass zu biblischen Zeiten ein G-ttesdienst ohne Tieropfer noch gar nicht denkbar war. Im Raum des gesamten Nahen und Mittleren Ostens war es einfach so üblich. Unsere Denkweise auf die Vergangenheit zurück zu projizieren, um diese zu beurteilen, ist einfach nicht zulässig. Man muss die Vergangenheit aus der Denkweise der damaligen Zeit heraus bewerten. Und darin hatte der Opferkult seinen festen, allgemein anerkannten Platz. Der Fortschritt des israelitischen Opferkultes bestand allemal darin, dass er allen heidnischen Elementen entsagte und insbesondere das Menschenopfer auf das Entschiedenste ablehnte und bekämpfte. Dazu kommt noch die Tatsache, dass den Opfern nicht nur religiöse, sondern auch eine klar erkennbare wirtschaftliche Bedeutung zukam.

Noch etwas ist zu diesem Thema zu sagen. Oft wird behauptet, die Propheten Israels hätten sich gegen den Opferkult gestellt. Zitate, die in diese Richtung weisen, gibt es viele, besonders die wohlbekannte Stelle im ersten Kapitel des Buchs Jesaja: „Was soll ich mit der Menge eurer Schlachtopfer?“, spricht der Herr. „Satt habe ich das Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber, und das Blut der Stiere und Lämmer und Böcke mag ich nicht.“ Man vergisst oder übersieht zu oft das Gesamtbild der prophetischen religiösen Anschauungen. Denn weiter sprach Jesaja: „Tut hinweg eure bösen Taten, mir aus den Augen! Höret auf, Böses zu tun! Trachtet nach Recht, weiset in Schranken den Gewalttätigen; helfet der Waise zum Rechten, führet die Sache der Witwe.“ Es ging den Propheten allemal um die den Opfern entsprechende ethische Geisteshaltung und um den moralischen, g-ttgefälligen Lebenswandel. Nicht gegen die Opfer waren die Propheten, sondern gegen jeden G-ttesdienst, der sich auf ein leeres Ritual beschränkt oder, schlimmer noch, Hand in Hand geht mit moralischer Verkommenheit. Mögen wir aus der Zeit des Opferkultes auch herausgewachsen sein, uns auf eine höhere Ebene des G-ttesdienstes begeben haben, vieles können wir trotzdem noch von unseren Vorfahren der damaligen Zeit lernen.

(Den Originalartikel lesen Sie [auf der Webseite der ARK](#))



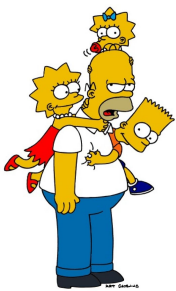
## Schön für die Gerechten, schön für die Welt

»Rabbi Simon, Sohn des Jehuda, sagt im Namen des Rabbi Simon, Sohnes des Jochai: Schönheit, Kraft, Reichtum, Ehre, Weisheit, Alter, Greisenalter und Kinder sind schön für die Gerechten und schön für die Welt«

(Pirke Awot, Kap. 6, Mischna 8)

Diese Vorzüge, welche alles Wünschenswerte dieser Welt umfassen, gereichen ihrem Besitzer und der Welt zum Nutzen, wenn deren Träger ein frommer, g-ttesfürchtiger Mensch ist. Er verwendet sie zur eigenen Vervollkommnung und zum Wohle seiner Mitmenschen.

Durch äußerliche Anmut (Schönheit) erlangt er leichter Zutritt bei den hohen Würdenträgern, deren Gunst für das Wohl der Mitmenschen erlangt werden soll. Seine Körperkräfte wendet er an zur Befreiung und Beschützung der Unterdrückten. Der Reichtum gewährt ihm die Mittel, Arme und Bedürftige zu unterstützen. Ehrentvolle Stellung (Ehre) unterstützt das erfolgreiche Wirken in religiöser Hinsicht. Weisheit befähigt zur Verbreitung des Torah-Wissens, die der Fromme sich zur Aufgabe machen muss. Die geistige Reise des Alters, die mit sechzig Jahren beginnt, und noch mehr das mit dem siebzigsten Jahre beginnende Greisenalter machen die gewonnenen Erfahrungen zum Nutzen der Mitwelt geltend. Durch Nachkommen (Kinder), welche dem Vorbild der Eltern entsprechen, leben letztere in dem segensreichen Wirken ihrer Kinder fort.



(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)



Schpil mir a Lidele...

## Schmerz der Kämpfer

Kantor Amnon Seelig  
über ein relevantes Lied



Der Sänger, Schauspieler und Liedermacher **Idan Amedi** (geb. 1988) wurde 2010 durch sein Vorsingen in der 8. Staffel der israelischen Castingshow **Kochaw Nolad** (»Ein Star wird geboren«, ähnlich wie »Deutschland sucht den Superstar«) bekannt. Der damalige Soldat sang sein eigenes Lied [Ke'ew Schel Lochamim](#) (»Schmerz der Kämpfer«), das die Traumata eines Soldaten und die Schwierigkeiten thematisiert, seine Erfahrungen mit seiner Freundin zu teilen. Amedi wurde für die Show ausgewählt und belegte im Finale den 2. Platz. Im Oktober 2010 [nahm er das Lied im Studio auf](#).

Nach dem Ausbruch des Gazakrieges nahm die Band **Ha-Projekt Schel Revivo** [ihre eigene Version des Liedes](#) auf und widmete sie den Soldaten im Gazastreifen.

Amedi, der selbst als Kommandant im Kampfindgenieurkorps in den Krieg eingezogen wurde, wurde bei einem Unfall in Gaza, bei dem 21 Kämpfer ums Leben kamen, schwer verletzt. Dadurch erhielt sein schweres Lied eine neue, noch persönlichere Bedeutung. *Viel Spaß beim Anhören!*



Joseph  
Rosenstock



Der jüdische Dirigent und Komponist **Joseph Rosenstock** wurde 1895 in Krakau (damals Österreich-Ungarn) geboren und wuchs in Wien auf, wo er als

Wunderkind galt und 1912–1919 an der kaiserlich-königlichen Akademie für Musik und darstellende Kunst studierte. Bis 1920 war er stellvertretender Leiter des Wiener Philharmonischen Chors. Später unterrichtete er Komposition an der Berliner Musikakademie und war Assistenz des Dirigenten **Fritz Busch** (1890–1951) in Stuttgart.

1922–1927 arbeitete er am Landestheater Darmstadt, zunächst als Kapellmeister, dann als Generalmusikdirektor. 1927 ging er ans Preußische Staatstheater in Wiesbaden, bevor er 1928 von der Metropolitan Opera in New York als Ersatz für **Artur Bodanzky** (1877–1939) verpflichtet wurde.

1930 ging Rosenstock nach Deutschland zurück, diesmal nach Mannheim, wo er 1930–1933 Generalmusikdirektor am Nationaltheater war. 1933–1936 wirkte er als musikalischer Direktor im Kulturbund deutscher Juden in Berlin.

1936 floh Rosenstock nach Japan, wo er den Standard des NHK-Sinfonieorchesters in Tokyo wesentlich zu heben vermochte. 1948 kehrte er schließlich nach New York zurück und debütierte bei der New York City Opera (NYCO) mit *Le nozze di Figaro*. Ab 1952 war Rosenstock für vier Jahre der Direktor der NYCO.

Rosenstock war in erster Ehe mit der Kammersängerin **Gertrud Bender** (1892–1965) verheiratet, in zweiter mit der Opernsängerin **Hertha Glaz** (1910–2006) und in dritter mit der Sängerin **Marilou Harrington** (1931–2013). Er starb 1985 in New York.

([Wikipedia](#))



## Unsere Königin

Dr. Esther Graf zu einer Darstellung von Esther

Für mich als Kunsthistorikerin ist es immer wieder spannend nach Darstellungen meiner Namensgeberin, Königin Esther, zu suchen. Dank der stetigen Erweiterung von Kunstwerken im Internet, stoße ich immer wieder auf mir unbekannte Darstellungen. Dieses Gemälde stammt von dem belgischen Maler **Jean-François Portaels** (1818–1895).

Portaels absolvierte sein Kunststudium an der Akademie in Brüssel und spezialisierte sich auf orientalische und exotische Themen sowie biblische Szenen und Porträts. Das historische Bewusstsein seiner Zeit spiegelt sich in der authentischen Kleidung seiner Bildprotagonistinnen wider.

Seine prächtige Darstellung von Königin Esther zeigt uns eine selbstbewusste Frau, in deren Blick sowohl Stärke als auch Nachdenklichkeit zu finden sind. Bei der dunklen männlichen Gestalt links von ihr scheint es sich um Haman zu handeln, der düster auf Esther blickt. Erfolgreich hat sie seine Pläne durchkreuzt und ihre royale Stellung zur Errettung ihres Volkes genutzt.



## Rezept für Purim: Caveos di Aman

Esther Lewit teilt ein Rezept von [Family Friends Food](#) mit uns

Mit seiner geographischen Lage im östlichen Balkan und seiner Nachbarschaft zu Griechenland und der Türkei ist Bulgarien ein Schmelztiegel westlicher, östlicher und orientalischer Traditionen. Archäologischen Funden zufolge leben bereits seit 2000 Jahren Juden in der Region. Im 15. Jahrhundert flohen aschkenasische Juden aus Bayern in das heutige Bulgarien, und über viele Jahre hinweg ließen sich auch sephardische Juden aus dem Osmanischen Reich, zu dem Bulgarien gehörte, dort nieder. Dies führte zu einer reichhaltigen bulgarisch-jüdischen Küche, die von aschkenasischen und sephardischen Traditionen ebenso wie von den lokalen Speisen des Balkans sowie griechischen und türkischen Gerichten beeinflusst wurde: eine einzigartige und vielfältige kulinarische Tradition voll köstlicher Rezepte. Die »Caveos di Aman« sind ein traditionelles Purim-Gericht aus Bulgarien, bei dem dünne Fadennudeln Hamans Haare darstellen sollen. Die Nudeln werden mit einem Dressing aus Zitronensaft und Olivenöl angemacht und mit Oliven und hart gekochten Eiern garniert. Die ovalen Eier stehen sinnbildlich für Hamans Augen, ebenso die Oliven. Mohnsamen symbolisieren Hamans Flöhe.

### Zutaten

2 Eier (s. Hinweis), 300 g dünne Nudeln (z. B. Spaghetti, Vermicelli oder Capellini), 3 EL kaltgepresstes Olivenöl, Saft einer Zitrone, 1 EL Mohnsamen, Salz und Pfeffer, 4 EL in Scheiben geschnittene schwarze und grüne Oliven, gehackte Petersilie oder Schnittlauch zum Garnieren (optional).

### Zubereitung

Zunächst die Eier hartkochen. Dazu die Eier in einem Topf mit kochendem Wasser 9–10 Minuten lang köcheln lassen, vom Herd nehmen und unter fließendem kaltem Wasser abschrecken. In der Zwischenzeit die Nudeln nach Packungsanweisung kochen, dann abgießen und kurz mit kaltem Wasser abspülen, damit sie nicht zusammenkleben. Für das Dressing das Olivenöl, den Zitronensaft und den Mohn verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die abgekühlten Nudeln in eine Schüssel geben und mit dem Dressing übergießen. Die in Scheiben geschnittenen Oliven dazugeben und alles miteinander vermengen. In eine Servierschüssel oder auf einen Teller geben. Die hartgekochten Eier schälen. In Spalten schneiden und um die Nudeln herum anrichten. Falls gewünscht, mit gehackter Petersilie oder Schnittlauch bestreuen. Bei Zimmertemperatur servieren. Die Caveos di Aman können einige Stunden im Voraus zubereitet und bei Bedarf im Kühlschrank aufbewahrt werden.

*Guten Appetit! Bete'awon!*



**Hinweis:** In manchen jüdischen Familien gibt es die Tradition, immer eine ungerade Anzahl von Eiern zu kochen, damit, falls eines davon einen Blutstropfen haben und damit unkoscher sein sollte, dennoch die Mehrheit der gekochten Eier keinen Blutstropfen hat und damit kosher ist. In diesem Falle eine ungerade Anzahl kochen und die überzähligen Eier für einen anderen Zweck verwenden.

*Rezept aus vorigen Ausgaben? [Sie finden alle hier!](#)*

